

KLAAF

Das kölsche Magazin

FEB - JULI 23



> **RENATE SCHÖNHOFEN
& STEPHAN HENSELER**

Im Gespräch über kölsche Mundart

> **40 JOHR »AKADEMIE FÖR
UNS KÖLSCHE SPROCH«**

Ein Ausblick

> **JUTTA MÜLLER
VERABSCHIEDET SICH**

Die „Töurcher“ enden

**Eintritt frei
unter 18!**

KOMMERN



LVR-FREILICHT MUSEUM

Rheinisches Landesmuseum für Volkskunde

Raus ins Museum...



**Jahrmarkt anno dazumal
4. bis 16. April**

www.kommern.lvr.de

LVR 
Qualität für Menschen



> KÖLNER KÖPFE 4

Renate Schönhofen und
Stephan Henseler im Interview

KLAAF EM MEDIAPARK 7

Im März dreht sich alles um
„Müffele und Süffele“, der Klaaf-Abend
im Mai widmet sich Ursula Ude,
Will Albers, Heinz Heger und
Günter Eilemann

> 40 JOHR »AKADEMIE FÖR UNS KÖLSCH SPROCH« 10

Zum Jubiläum schauen wir zurück auf
die letzten Jahre und in die Zukunft

LITERATUR-TIPPS 16

Aus der Bibliothek der Akademie

> JUTTA MÜLLER GEHT IN »RUHESTAND« 18

ET ALICE ES DUD 19

Zum Tod von Alice Herrwegen

TERMINE 20

Veranstaltungen Februar-Juli 2023

MUNDARTTHEATER 22

Die Kumede und Kölsch-Bredder e. V.
stellen ihre neuen Bühnenstücke vor

K Haupttext oder
Textpassagen auf Kölsch

Liebe Kölnerin, lieber Kölner,

Kölsch ist eine wunderbare Sprache – ihre Wurzeln und Modernität zu bewahren ist Aufgabe der „Akademie für uns kölsche Sproch“. Dabei spiegeln Wortwitz und Redewendungen unser gemeinsames Leben in und um Köln auf eine herrlich lebenswerte Art. Traditionelle Anekdoten bereichern ebenso unsere Lernmaterialien wie neue Interpretationen. Die kölsche Sproch bleibt gesellschafts- und hoffähig, auf neuem Stand. Dies lernen und üben unsere Seminarteilnehmenden ab der ersten Unterrichtseinheit und bringen dabei eigene Redewendungen aus ihren Veedeln mit ein. Die Unterrichtsmaterialien entwickeln sich fortlaufend weiter und greifen aktuelle Geschichten Kölns auf.

Die Programmgestaltung der Kölsch-Akademie orientiert sich ebenso am Puls des Rheins und seiner Anrainer. Onlineseminare für alt-kölsche und neu-kölsche Fans aus der ganzen Welt führen zu herzlichen digitalen Seminarmomenten.

Jungen Menschen diese Sprache ans Herz zu legen und die gelebten Traditionen an die kommenden Generationen zu geben, ist ebenso ein Ziel unserer Akademie. Ein YouTube Kanal für unsere „Ara und die Kölschbande“ war der Start. Dicht gefolgt von digital bereitgestellten Lehrmaterialien für Kindergärten und Grundschulen.

EDITORIAL

Natürlich spricht Köln im Karneval mehr kölsch und wir alle spüren die Lebendigkeit der Sprache. Welche Freude ist es, wenn wir mit jungen Karnevalsbands an deren Texten feilen, Grammatik zu trainieren und Lieder zu texten, die unter die Haut gehen und direkt auf Kölner Bühnen führen. Dabei geht in der Kölsch-Akademie nichts ohne unsere Dozentinnen und Dozenten. Die guten Seelen, die mit kölschem Herz dabei sind. Es ist kein Geheimnis, einige haben keine kölsche Geburtsurkunde und präsentieren uns damit auf charmante Art und Weise, was Menschen in ihrem Leben lernen und mit Freude an Wissen weitergeben. Danke, für Eure Treue zu uns und unserer Kölsch-Akademie!

P.S. Meine Lernkurve: Die kölsche Sproch lernt sich durch Gesang auf natürliche Art und Weise. Egal ob jazziger Kölschchor oder im Chor der Fründe vun der Akademie.

Herzliche Grüße,

Norbert Minwegen

Geschäftsführer der SK Stiftung Kultur und
Leiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“

*»Es ist wichtig, dass man den Mut zusammennimmt
und einfach spricht!«*

Renate Schönhofen



Kölsch ist ein Lebensgefühl

Anlässlich des 40-jähriges Bestehens der „Akademie für uns kölsche Sproch“ hat sich die Journalistin Christina Bacher mit Renate Schönhofen, langjähriger Dozentin an der Akademie, und Stephan Henseler, Leiter des Spielkreises Fritz Monreal, über deren Leidenschaft zur kölschen Sprache unterhalten.

Fotos: Katharina Hein

Renate Schönhofen, geboren 1951 in Köln-Porz, absolvierte nach der Ausbildung zur Versicherungskauffrau eine Weiterbildung zur Betriebswirtin für Außenhandel. Im Jahr 2003 machte sie ihr Kölsch-Examen an der „Akademie für uns kölsche Sproch“ und wurde dann sofort zur Seminarleiterin rekrutiert.

Stephan Henseler (Jahrgang 1989) hatte mit elf Jahren sein Bühnendebüt beim Spielkreis Fritz Monreal, dessen Spielleiter er nun seit über zehn Jahren ist. Der gelernte Bankkaufmann ist auch ein beliebter Moderator von Karnevalssitzungen, unter anderem im Auftrag des Festkomitee des Kölner Karnevals der WDR4-Hörfunksitzung im Gürzenich.

KLAAF: Als langjährige Dozentin der „Akademie für uns kölsche Sproch“ müssen Sie eine ganz besondere Leidenschaft für die Stadt Köln und ihre Sprache empfinden. Wie sind Sie selbst auf die Akademie aufmerksam geworden, Frau Schönhofen?

Renate Schönhofen: Schon als die Akademie 1983 gegründet wurde, hörte ich davon im Radio und war sofort begeistert. Da ich mit meiner Oma als Kind immer Kölsch gesprochen habe, sah ich darin eine schöne Gelegenheit, die Sprache jetzt auch mal schreiben zu lernen. Als Mutter von damals zwei kleinen Kindern war das aber zeitlich nicht machbar. Es hat dann tatsächlich noch 20 Jahre gedauert, bis meine inzwischen erwachsene Tochter – übrigens damals in der Lehre bei der Sparkasse – eine Ausgabe der „KLAAF“ mitbrachte, in der ein ausführlicher Artikel über das Seminarangebot stand. Da habe ich nicht lange gezögert, mich angemeldet und zwei Jahre später hielt ich das Examen in der Hand. Ja, und jetzt bin ich immer noch dabei und zwar als Dozentin und das macht mir sehr viel Freude.

KLAAF: Was genau lernt man denn, wenn man sich für die Kurse anmeldet?

Renate Schönhofen: Ich nenne das ein akademisches Kölsch, was man an der Akademie lernt, also eben nicht unbedingt die Sprache, die man auf der Straße hört. Wir benutzen ja ein richtiges Lehrbuch und schreiben nach dem Semester Klausuren, es geht also – mit viel Humor – recht schulisch zu. Neben dem Spracherwerb geht es aber natür-

lich auch um Stadtgeschichte, Brauchtum und Literatur. Unsere Schülerinnen und Schüler kommen häufig aus Köln und Umland, aber auch aus Berlin oder Hessen, sogar von England aus hat mal eine Schülerin teilgenommen – dann aber in den Online-Schulungen. Nicht jeder kann nach so einem Kurs perfektes Kölsch sprechen – die Hauptsache ist aber doch, dass man es versucht und ein Gespür dafür bekommen hat.

KLAAF: Herr Henseler, Sie sind Spielleiter des Mundart-Theaters Spielkreis Fritz Monreal. Und Sie schreiben die Stücke selbst, die jedes Jahr im Oktober/November im Brunosaal in Klettenberg aufgeführt werden. Welche Rolle spielt es denn Ihrer Meinung nach, dass auch auf der Bühne ein korrektes Kölsch vermittelt wird?

Stephan Henseler: Kölsch ist ein Lebensgefühl. Und um dessen Vermittlung geht es uns. Die Kombi aus Milieustück und kölscher Sprache kann die Menschen direkt ins Herz treffen. Und da ist es natürlich erst einmal egal, wie das geschrieben wird und ob das Publikum jedes einzelne Wort versteht. Im Übrigen haben wir auch Wörterbücher vor Ort, wenn man mal etwas nachschlagen möchte. Ganz ehrlich, meine Theaterstücke könnte ich der Akademie in schriftlicher Form nicht vorlegen, da würden die die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Dennoch habe ich das Glück, von zuhause aus ein recht schönes Kölsch gelernt zu haben, das ich in den 20 Jahren, die ich jetzt schon beim Theater dabei bin, noch intensivieren konnte. Das hilft wirklich ungemein, wenn man es anderen vermitteln möchte.

KLAAF: Im Grunde verfolgen Sie beide ja das gleiche Ziel – nur auf unterschiedlichen Wegen. Kann man sagen, dass Sie in gewisser Weise versuchen, das Kölsch – in Zeiten, wo man Dialekte und Idiome immer mehr aus dem öffentlichen und medialen Leben verdrängt – weiter am Leben zu erhalten?

Renate Schönhofen: Im Grunde ja. Eine Folge dieser Entwicklung ist ja schon, dass man auch in den Familien kaum noch Kölsch spricht. Meine Enkelkinder zum Beispiel verstehen mich zwar, antworten aber auf hochdeutsch. Umso schöner, dass es jetzt wieder Kölsch-AGs in Schulen gibt, die sich regem Zulauf erfreuen. Da lernen die Kinder freiwillig und mit viel Freude vieles, was Köln schon immer ausgemacht hat und teilweise schon in Vergessenheit geraten ist. Ja, in gewisser Weise unterrichten wir die Sprache auch deshalb, dass sie nicht vergessen wird.

Stephan Henseler: Das war in den 70/80er Jahren einfach ein großer Fehler, dass man den Menschen die Mundart quasi verboten hat. Alle sprachen plötzlich nur noch Hochdeutsch. Kölsch wurde so zur Gossensprache degradiert. Diese Zeit lässt sich kaum mehr aufholen. Wir versuchen, wie Sie das richtig sagen, auf verschiedenen Wegen Schadensbegrenzung zu betreiben und unsere Sprache doch noch zu erhalten. Da stecken wir eine Menge Herzblut rein, wobei die Bereiche Theater und Musik da natürlich dankbar sind, weil sie die Menschen emotional erreichen.

KLAAF: Inwiefern spielt denn dabei der Karneval eine Rolle? Sie selbst, Herr Henseler, halten Ihre Sitzungen ja komplett op kölsch ab, soviel ich weiß. Und alleine



durch die Karnevalslieder kann man doch schon viele Menschen erreichen, die aus aller Welt auf die Stadt schauen?

Stephan Henseler: Auf der einen Seite haben wir eine gute Möglichkeit, unsere Sprache im ursprünglichen Karneval einzusetzen. Da ist aber leider die Sitzung, der ich als Präsident vorstehe, eine der wenigen Ausnahmen. Denn es ist heute so, dass die Sitzungen, allen voran die Prinzenproklamation, inzwischen auf Hochdeutsch übertragen werden. Das ist eben die Folge der Kommerzialisierung von Karneval. So manch einer bricht sich auf der Bühne fast die Zunge, wenn sie oder er etwas auf Kölsch sagen möchte. Unglaublich schade und eine vergebene Chance.

Renate Schönhofen: Ja, das ist ganz wichtig, was Sie da ansprechen. Übrigens spricht selbst die Oberbürgermeisterin dann kein Kölsch, obwohl sie es halbwegs beherrscht. Nicht alles, was mit dem kölschen Lebensgefühl zu tun hat, hat etwas mit Karneval zu tun. Und nicht alles, was an den Karnevalstagen in der Stadt passiert und im Fernsehen übertragen wird, hat etwas mit Brauchtumpflege zu tun. Da muss man auch ein Stück weit aufpassen, dass man das nicht alles in einen Topf wirft und kein falsches Köln-Bild vermittelt.

KLAAF: Was würden Sie sich denn in Bezug auf die kölsche Sprache wünschen?

Stephan Henseler: Der Westdeutsche Rundfunk geht hin und streicht die beliebte Hännischen Sitzung aus dem Programm. Da fragt man sich doch, wo genau sind die falsch abgebogen? Ich würde mir wünschen, dass man wieder mehr Kölsch hört – auf der Straße, auf der Bühne und eben auch im Fernsehen. Mein Wunsch wäre, dass wir die Leute in den Medien wieder mehr dafür begeistern können, Mundart zu pflegen.

Renate Schönhofen: Ich fände es schön, wenn sich noch mehr Menschen für die Kurse an der Akademie einschreiben würden. Und dass sich die Tendenz, dass das Angebot auch jüngere Leute interessiert, weiter anhält.

KLAAF: Das wünschen wir natürlich auch. Danke für das Gespräch.

»Em kölsche Bräues«

Wer sich mit kölscher Literatur und kölschen Liedern beschäftigt, dem wird sehr schnell „et Kennwasser en der Muul zesammelaufe“. Denn „Müffele un Süffele“ gehört zu den beliebtesten Themen der Autoren. Daher ist der Klaaf em Mediapark am 28. März der Foderkaat en enem kölsche Bräues gewidmet.

Was wäre eine kölsche Wirtschaft ohne Köbes! Wir haben gleich drei: **Rudi Meier** sowie **Norbert Faßbender** und **Wolfgang Jaegers**, auch bekannt als „**Kratz un Krätzje**“. Alle drei sind langjährige Seminarleiter der „Akademie för uns kölsche Sproch“ und bestens geeignet, dem Publikum ein fein gewürztes Menü zu servieren.

Unter den Mundartdichtern, die sich mit dem Thema „Essen und Trinken“ beschäftigt haben, ist besonders Johannes Theodor Kuhlemann (1891-1939), genannt „Ithaka“, zu erwähnen, der 1938 einen zwölfteiligen Zyklus „Kölsche Foderkaat“ verfasst hat, nachzulesen in seinem Buch „Der Alldag eß vun Wundere voll“. Rudi Meier wird einige der Gedichte vortragen, die dem Zuhörer so bekannte kölsche Gerichte wie Rievkoche, Hämche oder Himmel un Äd met Blotwoosch schmackhaft machen möchten. Zwei bildliche Beschreibungen eines kölschen Bräues und eines Zappes haben Wilhelm Räderscheidt und Peter Berchem geschrieben, Jean Jenniches und Fritz Marx widmen sich der humorvollen Seite des Essens und Trinkens. Jenniches greift ein ganz aktuelles Thema auf „Der Vegetarier“ und Marx simeleet über den Einfluss des Weines „Et Wingche un et Thringche“.

Die kölschen Lieder bieten ebenfalls eine reichhaltige Foderkaat, wenn auch Blotwoosch un Kölsch eindeutig überwiegen. „Sag ens Blotwoosch“, das Lied von Jupp Schlösser und Gerhard Jussenhoven, ist sicher allen Fans des kölschen Liedguts bekannt, so dass sie Kratz un Krätzje nach Kräften unterstützen können. Und auch der „Rievkoche-Walzer“ oder „Sulang mer noch Zaus em Kessel han“ laden zum Mitsingen ein.

Lassen Sie sich diesen kalorienreichen, aber unterhaltsamen Abend „Em kölsche Bräues“ mit Rudi Meier, Norbert Faßbender und Wolfgang Jaegers nicht entgehen.



Klaaf em Mediapark

28. März 2023, 19 Uhr im Saal (I. OG),
Im Mediapark 7, 50670 Köln

Karten zu jeweils 10 € in der Bibliothek der
„Akademie för uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten,
Im Mediapark 7, 50670 Köln, Tel.: 0221/888 95 202,
E-Mail: nitt@sk-kultur.de und an der Abendkasse.



Rudi Meier



„Kratz und Krätzje“

»Veer Kölsche für Kölle«

Der Heimatverein Alt-Köln un de „Akademie für uns kölsche Sproch“ han sich veer Kölsche usgesok, die ene besondere Geburtsdag fiere künnte, die ävver och vill för de kölsche Sproch un de kölsche Musik gedon han: Ursula Ude, Will Albers, Heinz Heger und Günter Eilemann. Beim Klaaf em Mediapark am 23. Mai stelle mer üch de veer met ehre Rümcher, Verzällcher un Leedcher vör.

Bei Will Albers (19.6.1912–1978) und Heinz Heger (5.8.1912–14.10.1985) steht ein kölscher Geburtstag an, der III. Der gelernte Buchhalter **Will Albers** verfasste Rümcher un Spröch wie auch Verzällcher. Er ließ sich von zeitgenössischen Ereignissen und Entwicklungen inspirieren, die er kritisch hinterfragte. Über manches schütteln wir heute den Kopf, anderes ist bis in die Gegenwart aktuell, so sein Gedicht zum Umweltschutz:

» UNSE RHING «

*Dä Vatter Rhing, dä mer besingk,
av Schaffhuse beinoh ald stink,
de Lorelei, de weiß et dann,
dat se in sinn – un rüche kann.*

*Als Altrüschers do hält hä stell,
un schleck et naaks dä ale Möll
vun Matratze bes Abtreitsbrell,
all dä Krom, dä keiner mih well.*

*Als Zaus kipp dann de Industree,
bovvendrop ehr dreckige Bröh.
Mer frög sich he an dieser Stell:
Eß Ömweltschutz nor Stußverzäll?*

*Hät unse ale Vatter Rhing,
domols gewoß, we et im ging,
hä wör, eh hä he gestunke,
höösch em Boddemsee versunke.*

Albers veröffentlichte in Anthologien wie „Kölsche schrieve“, in der dieses Gedicht zu finden ist, und in Zeitungen, und er publizierte zwischen 1968 und 1974 vier eigene Bücher im Greven Verlag. Im Todesjahr von Will Albers erschien das erste Buch von **Heinz Heger** „Luusch ens, wat et Johr verzällt!“, 1981 das zweite „Schlöpp un Knöddele“. Außerdem war er an „E löstich kölsch Klieblatt“ beteiligt. Heinz Heger, einer der Gründer des Mittwochskreises des Heimatvereins, zählt zu den wenigen Lyrikern der Kölner Mundart. Neben gereimten Versen verstand er es dank seiner Musikalität und seines Gefühls für Rhythmus auch, reimlose Texte in eine überzeugende Form zu bringen:

» HOFFE! «

*Zwei Balke hät et Krütz.
Eine Balke Leid un eine Balke Hoffe.
Verjeß dä zweite nit!
Hoff!*

Foto: privat



Nina Blume

Den 100. Geburtstag hätten Günter Eilemann (14.4.1923–4.10.2015) und **Ursula Ude** (1.3.1923–20.4.2007) feiern können. Die in Kassel geborene Mundartautorin zog bereits als Kind nach Köln und machte in der Schule erste Erfahrungen mit der Mundartliteratur, besonders mit Lis Böhle.

Sie begann selbst Verse zu schreiben und ihre Reimreden auf kölsch oder hochdeutsch waren später bei besonderen Anlässen sehr gefragt. Nach Eintritt in den Ruhestand begann sie sich intensiver mit Kölsch zu beschäftigen und schloss sich den „Kölsche Klaaf-Jruppe“ von Gaby Amm in Sülz und Kalk an. Sie verfasste bevorzugt Gedichte, nur wenige Prosatexte. Eine Auswahl erschien 2001 in dem im Selbstverlag herausgegebenen Buch „Kölsche Sproch ess Hätzensaach“. Zahlreiche Lesungen führten sie in verschiedene Seniorenzentren. Sie war aber auch Mitglied des Heimatvereins Alt-Köln und arbeitete im Mittwochskreis mit. Auch in der „Akademie für uns kölsche Sproch“ engagierte sie sich bei Veranstaltungen und Publikationen.



Susanne Kamp



Philipp Voigt



» E LECKER JLÄSJE WING «

*E lecker Jläsje Wing muss m'r jeneeße
Mit Zung un Auge, Hätz un och Verstand,
Dann deit sich op e Paradies op Äde, -
Et schmeck wie e Jeschenk us Joddes Hand!*

*M'r kütt flöck en et Schwärme un et Dräume,
Un molt sich us en singer Fantasie
Ne schöne Wingberch, wo vill Druuve waaße,
M'r süht de Sonn em Jlas un noch vill mih.*

*Em Wing ess Möh un Fließ un Hoffe, Bange,
E beße Stolz vum Wingboor met dobei,
Em Wing ess Jeis un Schöpfung enjefange,
Ne jode Wing liet jot Jedanke frei.
Em Wing ess Zick vun Johre, Däch un Näächte,
Ess Levve, Jugend un Verjänglichkeit,
Em Wing ess Wohrheit, Fruhsenn, Laache, Trone,
Em Wing stich och e Stöckche Iwichkeit.*

*M'r lore en et Jlas wie en 'ne Spejel
Un sin uns selvs em Pendelschlag d'r Zick.
Loß m'r et Levve un d'r Wing jeneeße,
Solang op kölsch uns Levvensührche tick!*

„Ding Muttersproch äch kölsch“ – ist nur einer der über 200 Titel, die **Günter Eilemann** komponierte und mit seinem Trio auführte. Obwohl er schon in jungen Jahren Klavierunterricht erhielt, hatte er nie die Absicht, Musiker zu werden, wirkte jedoch während des Krieges bei der Frontbühne des Kabarettisten Werner Finck mit und spielte später in amerikanischen Offiziersclubs. Hier entdeckte er seine Begeisterung für Jazz und Swing. 1947 kehrte er nach Köln zurück. Er lernte den Liedtexter Klaus Peter Urban kennen, gründete das Eilemann-Trio und mit einem Auftritt im Williamsbau, bei dem sie das Lied „Eetz kütt et rut, rut, rut“ vorstellten, begann eine Karriere, die vierzig Jahre andauern sollte.

Die gemeinsame Veranstaltung vom Heimatverein Alt-Köln und der „Akademie für uns kölsche Sproch“ wird von drei Mitgliedern der Kumedie gestaltet, **Nina Blume, Susanne Kamp** und

Philipp Voigt. Wer die Aufführungen des Mundarttheaters des Heimatvereins verfolgt, weiß, dass die drei nicht nur für ihren gekonnten Textvortrag, sondern auch für ihre musikalischen Talente bekannt sind.

Lassen Sie sich diesen zugleich informativen und humorvollen Abend nicht entgehen und sichern Sie sich gleich Karten!

Klaaf em Mediapark

23. Mai 2023, 19 Uhr im Saal (I. OG),
Im Mediapark 7, 50670 Köln

Karten zu jeweils 10 € in der Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ zu den Öffnungszeiten, Im Mediapark 7, 50670 Köln, Tel.: 0221/888 95 202,
E-Mail: nitt@sk-kultur.de und an der Abendkasse sowie beim Heimatverein Alt-Köln e. V.

»Mer höt esu off, de kölsche Sproch wööt nit genug geeht – Ehr Kölsche,



Foto: Julia Steinkamp

Akademie-Team in der Schule



40 Johr »Akademie für uns kölsche Sproch«

Seit 1983 engagieren sich die Mitarbeiter der „Akademie für uns kölsche Sproch“ dafür, Peter Berchems Wunsch wahr werden zu lassen – und das auf vielfältige Weise.

Ein breitgefächertes Veranstaltungsprogramm, Kurse und Seminare, eine Bibliothek sowie eine Reihe von Publikationen und digitalen Angeboten sind im Laufe der Jahre für Köln- und Kölsch-Interessierte entstanden. Ein vierteiliger Rückblick auf die ersten 30 Jahre findet sich in den KLAAF-Heften des Jahres 2013 (in der Bibliothek erhältlich oder auf unserer Internetseite einsehbar).

Wat es ävver en de letzte 10 Johre passeet un wohin geiht et met der „Akademie für uns kölsche Sproch“?

Jo, gitt et dann dat richtige Kölsch, wat es ech Kölsch un wo weed hüggzedaachs üvverhaup noch Kölsch geschwaadt? Fragen über Fragen, die niemand für alle zufried-

denstellend beantworten kann. Denn Kölsch ist eine Mundart, die man nicht an der Uni studieren kann, sondern entweder zo Hus liert oder bei uns in der „Akademie für uns kölsche Sproch“. Wir haben Richtlinien geschaffen mit einem umfangreichen Wörterbuch, mit Grammatik und Schreibregeln. Aktuell sind wir dabei, neue Dialogtexte für eine zeitgemäße Kölsch-Vermittlung zu erstellen. Woröm? Weil die Lück, die et Kölsch vun der Mamm un vum Pap geliert han, usstirve. Deshalb thematisieren wir Situationen op kölsch, die jeder kennt: Einkaufen auf der Schildergasse, einen Autounfall, Hunde beim Hundesitter oder einen Besuch im kölschen Fitness-Studio. Kölsch lernen soll Spaß machen und im Hier und Jetzt stattfinden.

Kölsch fōr Pänz

Wir fangen beim Nachwuchs an, indem wir die Kölsch-Vermittlung in den Grundschulen verstärken. Unsere neun Puppenfilme von der kölschen Anni und dem außerirdischen Ara werden bereits auf den digitalen Tafeln eingesetzt. Inhaltlich geht es um das „Sich vorstellen op kölsch“, um „Wohrzeichen“

lest un - sprecht se doch, dann weed se och hufeet!«

Peter Berchem

Foto: Janet Sinica



Besuch im Rathaus

und „Stadtgeschichte“. Insgesamt sind 2022 und 2023 über 60 Lehrerinnen und Lehrer geschult worden, wie man auch als Imi kölsche Grundkenntnisse unterrichten kann. Wenn das geschehen ist, kommt das Team der Akademie zu einem witzigen Karnevalsevent mit den Puppen, zwei kölschen Moderatorinnen und einer lebendigen Musikbox auf zwei Beinen, um Kölsch als identifikationsstiftende Muttersprache im Multikulti-Betrieb Grundschule zu vermitteln. Kölsche Wettbewerbe sollen dem Nachwuchs dabei helfen, die Stadt mit allem, was sie auszeichnet, als Heimat zu lieben.

Kölsch für Anfänger

Seit einigen Jahren bieten wir einen kölschen Appetizer im Brauhaus an – denn wo ist es kölscher als im Brauhaus? Unter dem neuen Titel „För Kölle parat“ wird Kölsch auf unterhaltsame Weise „unterrichtet“ und sofort umgesetzt. Wir vermitteln einfache Redewendungen, kölsches Liedgut, Anekdoten, Glückwunschverse oder Rezepte. Kölsche Sproch, mit der man anderen Menschen eine Freude machen kann.

Kölsch Seminare neu „opgestallt“ – neue Ansätze

Das Interesse, sich intensiver mit Kölsch und Köln zu beschäftigen, ist ungebrochen: mit jedem neuen Semester an der Kölsch-Akademie lernen 270 Seminarteilnehmer in unterschiedlichen Formaten die kölsche Sproch. Ob im Einsteiger-

kurs oder einem der Folgekurse bis hin zum Kölsch-Examen, die Menschen sind mit Begeisterung dabei, Kölsch so liere un uszoprobeere. Um auch jüngeren Teilnehmern gerecht zu werden, geht der Seminarbetrieb neue Wege. Online-Formate, die in der Coronazeit erprobt wurden, sind längst etablierter Bestandteil des Kölsch-Lernens: mit Hilfe digitaler Whiteboards und neuer interaktiver Arbeitsmittel wird in der Videokonferenz lebendiges Kölsch vermittelt. So kommen die Teilnehmer für die Examensprüfung sogar aus England und Österreich angereist, um ihre letzte Prüfung „analog“ und gemeinsam abschließen zu können.

Themenkurse – für alle, die weitermachen wollen

Die Themenkurse bieten ein breites Angebot für alle Kölsch-Interessierten mit oder ohne Kölsch-Examen. So gibt es seit langem den Kurs „Schwaade, lese, schrieve“, der sogar einen Besuch bei der Oberbürgermeisterin Henriette Reker absolviert und sich mit ihr über die kölsche Sproch ausgetauscht hat, oder das neue Angebot zum Thema „Kölsche Köch“ – hee weed och probeet –, der dem Ursprung kölscher Gerichte und Speisen auf den Grund geht. In „Kölsche Kircheführunge“ wird op kölsch in die Geschichte der Stadt eingetaucht und auf Exkursion gegangen oder bei „Konversation-Kölsche Tön“ gemütlich im Brauhaus in Dellbrück über und mit Kölsch geschwaadt un gelese. Die Bandbreite der Themenkurse bietet viele Möglichkeiten, sich kölscher Sproch und Eigenart zu nähern.



Fotos: Ingeborg Nitt

Et Kölsch-Terzett beim Klaaf em Mediapark



Unser Veranstaltungsprogramm

Die „Akademie für uns kölsche Sproch“ ist natürlich nicht nur für die Menschen da, die Kölsch lernen möchten, sondern auch für die, die sich bei kölschen Lesungen und Konzerten unterhalten lassen oder Köln selbst erkunden möchten. Dafür stehen die Formate „Klaaf em Mediapark“ und „Urlaub in Köln“.

„Urlaub in Köln“

steht für Touren abseits des normalen Tourismusgeschäfts. An den Stadtrand, in das Herz der Veedel, auf Türme und Dächer, zu besonderer Architektur, in Atombunker, durch Siedlungen und in das wilde Köln. Wie immer bündelt das Programm außergewöhnliche Angebote. Wir bewegen uns mit dem Fahrrad und zu Fuß, im Schienenbus und auf dem Wasser. Der Urlaub in der eigenen Stadt ist nicht nur wissenserweiternd, er thematisiert auch Veränderungen und wärmt das kölsche Hätz. 2023 ist Stadterweiterung ein spannender Schwerpunkt. Auf dem Programm stehen vom 21.7. bis zum 6.8.2023 über 50 Touren an Orte, die man so nicht kennt.



Mit dem Schienenbus durch Köln

Unsere Experten sind Journalisten, Autoren, Kunsthistorikerinnen, Fledermausbeauftragte, Krätzjessänger, Moderatoren sowie Schauspielerinnen und Schauspieler. Wir alle zusammen zeigen Köln in vielen Facetten. www.urlaubinkoeln.de

„Klaaf em Mediapark“

Wie vielfältig und ausdrucksstark die kölsche Sproch sein kann, in wie vielen literarischen Gattungen sie zu Hause ist, beweist unsere Reihe „Klaaf em Mediapark“. Porträts aktueller und früherer Autoren wechseln mit thematischen Lesungen ab, wobei die Texte von den Autoren teils selbst gelesen, teils von versierten Mundartschauspielern vorgetragen werden. Dabei kommen Lyriker wie Peter Berchem oder Hanns Georg Braun ebenso zu Wort wie die Autoren, die mit der sprachlichen Vielfalt des Kölschen experimentieren, wie B. Gravelott. Heribert Klar und Hans Krupp erzählen Geschichten ihrer Zeit, Wilhelm Raderscheidts Gedichte sind zeitlos. Die thematischen Lesungen sind jahreszeitlich geprägt oder stellen kölsche Charakteristika in den Mittelpunkt, wie unsere Veranstaltung im März „Em kölsche Bräues“. Auch den Anthologien der Kölsch-Akademie, wie z. B. der „Kölle läv-Reihe“, wurden mehrere Abende gewidmet.

Für Abwechslung sorgen kabarettistische oder szenische Auftritte, wie z. B. von dem Ensemble „Medden us dem Levve“. All diese Vorträge werden mit musikalischen kölschen Tön aufgelockert. Hin und wieder veranstalten wir auch einen rein musikalischen Abend, wie z. B. im September mit „däm Hoot“ F. M. Willizil. Selbstverständlich ist Mitsingen erlaubt. Sie sind nicht textsicher? Dann ziehen Sie unsere „Kölsche Liedersammlung zu Rate!



Vun Aap Futü bes Zeltiger – die Kölsche Liedersammlung



Unsere Liedersammlung besteht mittlerweile seit über 10 Jahren und ist aus Sicht der KölnerInnen, Imis & Künstler nicht mehr wegzudenken. Egal ob Band, Titel, Urheber oder Album – über einen kurzen Suchbegriff wird man schnell fündig. Selbst, wenn ein Lied von mehreren Interpreten gesungen wurde, sind diese alle in der Sammlung aufgeführt. Zusätzlich gibt es noch wertvolle Informationen, wie das Jahr der Veröffentlichung und den Hinweis, welche Lieder auf dem angezeigten Album noch drauf sind. Selbstverständlich pflegen wir die Sammlung und aktualisieren sie, so dass dort stetiges Wachstum und Überprüfung Hand in Hand gehen.

Wir sind dankbar, dass wir mittlerweile so viele Künstler haben, die uns ihre Texte anvertrauen; oft werden wir sogar gefragt, ob wir vor der Veröffentlichung noch einmal drüber lesen könnten, damit sich kein grober Schnitzer in den Text schmuggelt.

Angefangen hat alles mit der Idee, den Menschen die kölsche Sprache ein wenig näher zu bringen. Und wie geht das am besten? Logisch – mit Liedern. Keine andere Stadt singt so gerne mit – und auch über sich! Kein Wunder, dass wir mittlerweile über 15.000 kölsche Texte in der Sammlung haben. Da sich viele Leute schwertun, kölsche Künstler zu verstehen, haben wir die Liedersammlung damals angelegt mit dem Augenmerk, den Leuten – neben dem kölschen Text – auch eine hochdeutsche Übersetzung zu liefern. Klar, das geht nicht bei jedem Liedtext und auch das Rhythmusgefühl macht manchmal einen kleinen Hopser, aber trotz allem findet sich

der Süd-, Ost- und Norddeutsche zurecht, wenn er aus voller Kehle die FC-Hymne mit der Zeile singt: „Mir schwüre dir he op Treu un op Lehr“ – denn bestimmt konnte er vorher schnell den Text herausuchen. Oder wie neulich eine Bekannte beim Lied „Do bes die Stadt“ von den Black Fööss fragte: „Welche Frau kriegt da Wasser?“ – Beinah, natürlich heißt es „Do bes die Frau, die Rotz un Wasser kriesch!“ Wobei man direkt in der deutschen Übersetzung lesen kann, dass „kriesche“ im Kölschen „weinen/jammern“ bedeutet – und plötzlich hat das Lied an Verständnis gewonnen.

Die Arbeit an der Sammlung ist unermüdlich und oftmals überraschen uns die Künstler nach vielen Jahren noch. So sind wir sehr stolz, dass Wolfgang Niedeckens BAP in diesem Jahr eingewilligt hat, uns ihre Texte zu überlassen. Doch nicht nur viele der stadtbekannten Bands haben den Weg zu uns gefunden – besonders die jungen Künstler freuen sich stets über eine Aufnahme in unsere Sammlung. Doch natürlich darf nicht unter den Tisch fallen, dass die Arbeit oft mit „Klinken putzen“ verbunden ist. Verlage anschreiben und sich absichern, den Künstlern garantieren, dass der Nutzer nichts kopieren darf, Urheber nach Texten fragen u. v. m. Doch man sieht: Es lohnt sich!

Und damit das so bleibt und sich auch die nächsten Jahre viele Menschen an der Sammlung erfreuen können, brauchen wir natürlich auch weiterhin die Unterstützung der Bands und Künstler. Setzt euch mit uns in Verbindung und schickt uns eure Liedtexte, Fragen und Anregungen an: schlickeiser@sk-kultur.de



Die Anthologien der Kölsch-Akademie



Die Bibliothek

„Den Text des Liedes habe ich in der Liedersammlung gefunden, wie komme ich an die Noten?“ Auch da können wir weiterhelfen. In unserer Bibliothek gibt es eine umfangreiche Musik-Abteilung, die neben allgemeinen Darstellungen zur Musikgeschichte Köln oder zu einzelnen Bands und Musikern sowie Orchestern und Institutionen auch eine große Zahl von Liederbüchern und Notenblättern enthält. Ob der „Buuredanz“ von den Bläck Fööss auf der Wunschliste steht oder „Em Winter dann schneit et“ von Jupp Schmitz – es lohnt sich immer, bei uns nachzufragen. Sie möchten sich lieber eine Aufnahme anhören? Weit über 3.000 Tonträger stehen zur Auswahl, neben CDs auch Schallplatten und Musikkassetten. Musik ist ein wichtiges Thema in Köln, aber bei weitem nicht das einzige. Der Bereich Kunst und Kultur bietet auch Werke zu den Museen und zu Ausstellungen sowie zu einzelnen Künstlern, Darstellungen und Bildbände zur Photographie, außerdem eine Sammlung hochdeutscher Literatur mit Bezug zu Köln und Publikationen zur Theater- und Kinolandschaft unserer Stadt.

Die Stadtgeschichte, ein anderes Lieblingsthema der Kölnerinnen und Kölner, füllt ebenfalls die Regale. Interessenten finden hier sowohl wissenschaftliche Werke wie die auf 13 Bände angelegte „Geschichte der Stadt Köln“ wie auch populäre Darstellungen. Bei uns verstecken sich aber auch „Raretätchen“ wie z. B. die „Fragmente aus der Geschichte von Köln“ des Juristen Karl Adolf zum Bach (1769 geb.), um 1800 entstanden, die u. a. den Bericht über den „Merkwürdigen Volksaufruhr unter Erzbischof Hanno“ enthalten. Aufgrund seines Alters gehört dieses Buch zum Präsenzbestand. Die meisten



Bücher, Tonträger und auch Filme können jedoch kostenlos entliehen werden.

Zu den weiteren Themenbereichen gehört natürlich auch die Kölner Mundart. Wörterbücher und sprachwissenschaftliche Werke stehen ebenso bereit wie Theaterstücke und religiöse Texte. Den Hauptteil macht aber die Literatur aus von Will Albers bis Ria Wordel. Auch wenn „Kölle dat Hätz vun der Welt es“, werfen wir einen Blick über die Stadtgrenzen hinaus ins Rheinland. Außerdem verfügen wir über eine Auswahl an Literatur anderer deutscher Mundarten und Werke zu Sprachwissenschaft und Dialektologie. Ebenfalls in der Bibliothek angesiedelt ist unser KLAAF-Magazin, das zweimal jährlich erscheint. Neben Terminen und Informationen zur „Akademie för uns kölsche Sproch“ finden Sie dort Interviews mit interessanten Kölner Persönlichkeiten, Buchbesprechungen sowie Artikel zu Köln.

Mer freuen uns op Üch!
Ühr Schmöölzche vun der Kölsch-Akademie



Unsere Bibliothek



Foto: Fotostudio Balserreit

Der Chor der Fründe

Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch

Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass viele Absolventen der „Akademie für uns kölsche Sproch“ gerne in Kontakt bleiben und sich für Köln und de kölsche Sproch engagieren möchten. Daher wurde im Jahr 2006 ein Verein gegründet, der nicht nur ehemaligen Seminarteilnehmern, sondern allen Interessierten offensteht.

In mehreren Gruppen, „Schmölzcher“ genannt, aufgestellt, können die Mitglieder eine Reihe unterschiedlichster Aktivitäten wahrnehmen:

- > Kölsch Chor
- > Kölsch Theater
- > Kölsch Ströppche-Klaaf
- > Kölsch Verzällcher
- > Wanderungen
- > Führungen (Köln und Umland)



Sie möchten sich näher informieren oder gleich eintreten?
Wenden Sie sich an:

Fründe vun der Akademie für uns kölsche Sproch e. V.
Postfach 51 06 48
50942 Köln

info@fruede-akademie.de
www.fruede-akademie.de

Bei den Seminarleitern nachgefragt:

***Wat bedügg
Kölsch für mich?***

Heimat

**Et Levve nit allzo
äänz zo nemme**

E lecker Bierche

**E bessche Fastelovend
et ganze Johr üvver**

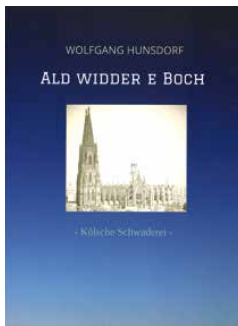
tirek un gradus plastisch

Kölsch es en Beldersproch

**Wovun et Hätz voll es,
soll de Schnüss üvverlaufe**

gesaht krige, wat Saach es

Raretätcher us dem Böcherschaaf



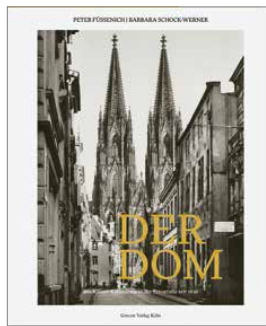
Wolfgang Hunsdorf
Ald widder e Boch -
Kölsche Schwaderei
 Vringsbröck-Records,
 Köln 2022, 22 €,
 ISBN: 978-3-347-67676-3

Der Autor Wolfgang Hunsdorf legt es offenbar darauf an, es sich mit allen Fans guter, alter Bücher zu verderben, insbesondere natürlich mit Bibliothekarinnen. Denn er lässt doch tatsächlich einen Bücherwurm zu Wort kommen!

Dieser erzählt von den Schwierigkeiten, heutzutage noch schmackhafte Bücher zu finden und schwärmt von Klosterbibliotheken. Er bewertet detailliert die verschiedenen Buchsorten vom Sparbuch über das Telefonbuch bis zum Kinderbuch oder Roman. Eine besondere Vorliebe hat er für alte Bücher: „Am beste woren immer die aal Böcher, die schon jett verschlesse woren; die kunnt mer joot bieße. Dä Jeschmack es wie bei de Minsche wann se aale Holländer Kies esse: würzig-kräftig.“

In den meisten Verzällcher stehen jedoch Menschen im Mittelpunkt, angefangen bei einem Neugeborenen („Ene neue Minsch“) bis zur Oma, die von ihrer Familie im Umzugschaos vergessen wird („Ömzoch“).

Die Geschichten sind originell und werden liebenswert erzählt. Einige „Ömerjöncher“ in Versen und sechs „Leedcher“ runden das Buch von Wolfgang Hunsdorf ab, das in einem kölschen Bücherregal nicht fehlen sollte. ■



Peter Füssenich,
Barbara Schock-Werner
Der Dom - Die Kölner Kathedrale
in der Fotografie seit 1850
 Greven Verlag, Köln 2022, 38 €,
 ISBN: 978-3-7743-0950-0

Wie bekomme ich den riesigen Dom in meine kleine Kamera? Mit diesem altbekannten Problem wird der Leser gleich zu Beginn des Buches konfrontiert. Er stellt dann aber beim Weiterblättern fest, dass eine Gesamtansicht zwar beeindruckend ist, aber bei weitem nicht so interessant wie Detailansichten. Und jeder Fotograf hatte einen anderen, ganz persönlichen Blick auf dieses Bauwerk. Peter Füssenich und Barbara Schock-Werner beweisen dies in ihrem neuen Bildband, in dem sie Fotografien seit 1850 zusammengetragen haben. Das erste bekannte Foto der Kathedrale stammt von dem belgischen Fotografen Johann Franz Michiels (S. 100). Unzählige weitere folgten.

Der Aufbau des Buches ist in erster Linie thematisch angelegt, weniger chronologisch, damit der Leser direkte Vergleiche ziehen kann. So sind auf S. 87 vier Fotografien wiedergegeben, die den Bombenschaden am Nordturm, die Ziegelplombe und die Wiederherstellung dokumentieren.

Dieser Bildband beschäftigt sich zwar „nur“ mit einem Bauwerk, ist jedoch an Vielfalt kaum zu überbieten – ein wunderbares Geschenk, auch für einen selbst! ■



Wolfgang Herdam
Köln-Bonner Eisenbahnen -
Erinnerungen an die
Rheinuferbahn
 Herdam Verlag, Quedlinburg-Gernrode
 2017, 39,80 €, ISBN: 978-3-933178-39-8

Wer erinnert sich noch an die Rheinuferbahn? In der heutigen Zeit, in der Schnelligkeit oberstes Gebot ist, fahren die meisten mit dem Auto nach Bonn. Oder sie nutzen vom Hauptbahnhof den Regionalexpress, der in gut zwanzig Minuten Bonn erreicht.

In früheren Zeiten erfreute sich die Rheinuferbahn großer Beliebtheit, die von 1906 bis 1978 ihre Passagiere von Köln nach Bonn und zurück beförderte. Sie war eine der ersten elektrischen Schnellbahnen in Deutschland und benötigte ca. 40 Minuten für ihre Fahrt.

Der Autor und Verlagsleiter Wolfgang Herdam hat einen großformatigen Bildband zusammengestellt, der die Geschichte der Bahn, die eng am Rhein entlanglief, dokumentiert. Die Fotos zeigen die verschiedenen Wagentypen von außen und innen bis hin zum modernen „Silberpfeil“. Stellwerke und Bahnhöfe einschließlich der Bahnhofsgaststätten und vieles mehr sind zu sehen. Der Bildband bietet zudem einen Einblick in die Köln-Bonner Region des vorigen Jahrhunderts, und ist nicht nur für Freunde von Zügen und Bahnen ein empfehlenswert. ■

Erfreulicherweise können wir mal wieder ein Buch in kölscher Mundart empfehlen. Außerdem stellt Ingeborg Nitt einen besonderen Bildband über den Dom, eine Erinnerung an die Rheinuferbahn und einen Stadtführer vor.



Melanie Brozeit
**Blaue Glücksorte
 in Köln**
 Droste Verlag,
 Düsseldorf 2022, 14,99 €,
 ISBN: 978-3-7700-2303-5

*In unserer Bibliothek
 finden Sie eine große
 Auswahl an alten und
 neuen Büchern.*

Ob die Kölner wohl ahnen, wie viele Orte in ihrer Heimatstadt mit Wasser in Verbindung gebracht werden können? Und die auch noch glücklich machen sollen?

So gerät die Verfasserin beim Wasserfall im Volksgarten so sehr ins Schwärmen, dass sie ihn mit den Niagara-Fällen und den Wailua Falls auf Hawaii in Verbindung bringt.

Die Autorin nennt aber nicht nur diverse Seen und Weiher, Bäche und natürlich den Rhein mit mehreren Stationen, sondern auch Bauwerke, Restaurants und Geschäfte oder die Rheinfähre Langel. Da wird die Katzenbuckelbrücke in Mülheim als besondere Herausforderung für Jogger beschrieben und das Hotel Wasserturm als der „siebte Himmel“. Und warum der Rheinpegel ein Glücksort sein soll, erschließt sich einem kaum, da er doch hauptsächlich bei drohendem Hochwasser Beachtung findet.

Das Buch kann als Anregung dienen, wenn Leser nach sehenswerten oder ungewöhnlichen Ausflugszielen suchen. ■

Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“

Die Bibliothek der „Akademie für uns kölsche Sproch“ bietet einen umfangreichen Bestand an Büchern, Tonträgern und Filmen zu „Köln“ sowie zum „Rheinland“ zu Mundarten anderer Regionen und zur Sprachwissenschaft.

Öffnungszeiten:

Mo + Do 9-12 Uhr und 14-16 Uhr, Di 9-12 Uhr und 14-18 Uhr,
 Fr 9-12 Uhr, Mi geschlossen

Tel.: 0221/888 95 202, Mail: nitt@sk-kultur.de

Auf unserer Homepage www.koelsch-akademie.de
 ist eine „Suche“ unter „Online-Bibliothek“ möglich.

Himmel un Pääd

früh
 EM TATTERSALL

Scheibenstraße 40, 50737 Köln
 Tel. 0221 27 14 16-0
tattersall@frueh.de
www.frueh-em-tattersall.de
www.facebook.com/fruehemtattersall
www.instagram.com/frueh_em_tattersall





Jutta Müller verabschiedet sich in den »Ruhestand«

Seit über dreißig Jahren erkunden Menschen im Rahmen der „Töurcher en Kölle un drömeröm“ unsere Stadt und ihre Umgebung unter der fachkundigen Begleitung von Hilde Lunkwitz und Jutta Müller. Mit dem Rückzug von Jutta Müller geht diese Reihe zu Ende.

Hilde Lunkwitz initiierte 1990 gemeinsam mit der „Akademie für uns kölsche Sproch“ eine Reihe von Exkursionen durch die Stadt und ihre Umgebung. Die Zielgruppe waren Senioren, für die zur damaligen Zeit nur wenige altersgerechte Führungen angeboten wurden, obwohl das Interesse groß war. Eine der Teilnehmerinnen war Jutta Müller, die sich auf Anhieb mit Hilde Lunkwitz gut verstand und selbst Interesse verspürte, Stadtführungen durchzuführen. Zunächst sammelte sie einige Jahre Erfahrungen, bis sie 1995 einen Beitrag innerhalb einer Führung übernahm. Sie stellte die Ursulinenkirche St. Corpus Christi (Fronleichnamskirche) in der Machabäerstraße vor. Damit war sie als Partnerin von Hilde Lunkwitz akzeptiert. Beide bereiteten nun die „Töurcher“ gemeinsam vor und teilten sich den Vortrag, wobei sie sich auf humorvolle Art ergänzten, was beim Publikum gut ankam.

Ab 2010 zog sich Hilde Lunkwitz, die am 25. September 2020 verstorben ist, langsam zurück. Seit 2015 organisierte Jutta Müller die Führungen allein. Monat für Monat bot sie Exkursionen an, die sich von den üblichen Führungsprogrammen wohltuend abhoben. Ob Ehrenfeld oder Zollstock, Marienburg oder Deutz – es gibt wohl kein Veedel und keinen Stadtteil, den sie noch nicht besucht hat. Oder sie unternahm thematische Führungen zu „Burgen und Mühlen“, zu „Türen, Toren und Portalen“ und zu „Zauberei und Hexenwahn“. Besondere Aufmerksamkeit widmete sie den Kölner



Jutta Müller

Foto: privat

Grünanlagen und interessierte sich z. B. für das Waldlabor. Sie wanderte mit ihrer Gruppe unter verschiedenen Aspekten den Rhein entlang und besuchte Einrichtungen wie das Wasserwerk, die Kölner Uni mit dem Barbarastollen oder das Domradio. Auch die in Köln vertretenen großen Religionsgemeinschaften berücksichtigte sie. So erforschte sie das jüdische Köln, ging den „Madonnenweg“ entlang und war eine der ersten, die die Zentralmoschee besichtigen konnten. Das „drömeröm“ der „Töurcher en Kölle un drömeröm“ führte die Gruppe z. B. nach Bensberg, Wesseling und Brühl. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich der „Jecke Brunnewäg em Fastelovend“ und die jährlichen Krippenführungen.

Was sich so selbstverständlich anhört, erforderte eine aufwendige und akribische Vorbereitung. Die Route musste zusammengestellt, Informationen gesammelt und aufbereitet sowie Wesentliches und Interessantes herausgefiltert werden. Abschließend musste vor Ort alles endgültig geklärt werden.

Die „Akademie für uns kölsche Sproch“ bedankt sich herzlich bei ihr für ihr unermüdliches Engagement, mit dem sie immer wieder neue Führungen konzipierte und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Bekanntes, Unbekanntes und Besonderes „vun Kölle un drömeröm“ näherbrachte.

Et Alice Herrwegen es dud

Soß se nit grad noch aan ehrem Schrievdesch, för neu Opgave för de Seminare zeräächzeknuve? Stundt se nit grad noch am Kopierer, för de Examenprüfungen vörzerebereide? Gingk se nit grad noch nohm Seminarraum, för ene Klaaf met de Seminarleiter zo halde?

Denn de Seminare stundte 27 Johre lang em Meddelpunk vun ehrer Arbeit en der „Akademie för uns kölsche Sproch“. En dä Zick hät se och zwei Lihrböcher „Mer liere Kölsch“ un en Grammatik „De kölsche Sproch“ geschreffe un aan enem Wörterboch metgearbeit. Av un aan hät se och selvs Seminare gegovve.

De kölsche Sproch wor ehr Levve. Andere Minsche för et Kölsche zo begeistere, do laat se ehr Hätzblod eren. Dobei dät se genau drop aachte, dat de Grammatik un de Ussproch luuter korrekt wore, un de Lück kei kölsch-huhdütisch Gemölsch schwade ov schrieve däte.

Dat wor ävver noch nit all. Se hät kölsche Sketche, Verzällcher un Leedcher geschreffe un Texte vun jeder Aat en et Kölsche üvversatz. En ganze

Hääd dervun ka'mer en Böcher nohlese, för e Beispill en „Am schönste es et, wann et schön es“.

Met Aki dät se och Texte vördrage un Theater spille. Geliert hatt se dat em Altermarktspillkreis unger Richard Griesbach. Ußerdäm hät se för der WDR Hörspille geschreffe un engesproche, beim Hännischen-Theater hät se de Pöppcher danze loße un Stöckel-

cher verfass. Dat all hät ehr geholfte, ehr eige Kölsch Kabarett opzobaue, met däm se de Minsche vill Freud gemahnt hät.

Em Fröhjahr 2022 es se en Rent gange. Et deit uns leid, dat se nit mih vill dovun gehatt hät. Mer föhle met ehrer Familich un wäden et Alice Herrwegen vermesse.

Gott trüs se en der Iwigkeit!



Foto: privat

Alice Herrwegen



**KLAAF
im Abo!**

Damit Sie keine Ausgabe von KLAAF mehr verpassen!

KLAAF kommt **zwei Mal im Jahr** mit der Post zu Ihnen nach Hause (Februar und August). Kosten: 5 €/Jahr.

Aboprämie:

2 Karten für den nächsten Klaaf em Mediapark

Aboformular anfordern unter info@kaenguru-online.de oder **Tel.: 0221/99 88 21-0**

Sonntag, 19.02., 11.15 Uhr

Dellbröcker Gottesdeens op Kölsch

Mit dem Pfarrer Klaus Völkl.

Beim Gottesdienst ist keine Anmeldung erforderlich.

Ort: Pauluskirche Köln-Dellbrück,
Thurner Str. 105, 51069 Köln

Mittwoch, 15.03., 18 Uhr (Einlass 17 Uhr)

Vortrag über das jüdische Leben und den jüdischen Karneval

**Mit Aaron Knappstein und
Marcus Leifeld.**

Aaron Knappstein ist Präsident der Kölsche Kippa Köpp und arbeitet seit vielen Jahren als freier Mitarbeiter für das NS-Dokumentationszentrum in Köln. Zusammen mit dem Historiker Dr. Marcus Leifeld lassen sie jüdisches Leben in Köln mit dem Schwerpunkt Karneval erlebbar werden. Anschließend Diskussion ist erwünscht. Veranstalter: Heimatverein Alt-Köln e.V., www.hvak.de

Ort: Zum Alten Brauhaus,
Severinstr. 51, 50678 Köln

Kosten: Eintritt frei

Hinweis: Bitte beachten Sie die zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltenden gesetzlichen Bestimmungen zum Umgang mit Covid-19. Der Einlass erfolgt nur unter Einhaltung dieser Maßnahmen! Wir bitten um **vorherige Anmeldung**.

Sonntag, 26.03., 15-17 Uhr

»Met Sang und Klang durch Kölle«

**Musikalischer Rundgang
mit herrschmütz.**

Kölsche Krätzcher un Leedcher met Quetsch un Schnüss an „Original-Schauplätzen“. Mit Volker Hein und Johannes Fromm.

Treff: Jan-von-Werth-Brunnen
auf dem Alter Markt

Kosten: 18,- €

Karten: KölnTourismus,
Kardinal-Höfner-Platz,
Tel. 0221/34 64 30,
www.koelnticket.de

Individuelle Terminvereinbarung
für Gruppen möglich unter:
volker.hein@herrschmütz.info oder
Tel. 0171/2 80 22 52.

Weitere Termine:

So 16.04., So 14.05. und So 18.06.

Dienstag, 28.03., 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr)

»Em kölsche Bräues«

**Aus der Reihe „Klaaf em Media-
park“ der „Akademie für uns
kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.**

Mit Rudi Meier sowie Kratz un Krätzje (Norbert Faßbender und Wolfgang Jaegers). Wat muss mer wesse, wann mer en kölsche Weetschaff besök? Wie mäht mer Himmel un Äd met Blotwoosch? Ka'mer met Rievkoche Walzer danze? Diese Fragen beantworten Rudi Meier, Norbert Faßbender und Wolfgang Jaegers mit Hilfe von „Rümcher un Leedcher“ von Johannes Theodor Kuhlemann oder Peter Berchem, Jupp Schlösser oder den Bläck Fööss.

Ort: SK Stiftung Kultur, Im Media-
park 7, Saal, 1. OG, 50670 Köln

Kosten: 10,- €

Karten: in der Bibliothek der
„Akademie für uns
kölsche Sproch“ zu den
Öffnungszeiten,
Tel. 0221/888 95 202,
Mail: nitt@sk-kultur.de
sowie an der Abendkasse

Mittwoch, 19.04., 18 Uhr (Einlass 17 Uhr)

Filmpremiere

»Der Kallendresser«

Veranstalter: Heimatverein Alt-Köln e.V.,
www.hvak.de

Ort: Residenz am Dom,

Veranstaltungssaal,

An den Dominikanern 6-8,
50668 Köln

Eintritt: frei

Hinweis: Bitte beachten Sie die zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltenden gesetzlichen Bestimmungen zum Umgang mit Covid-19. Der Einlass erfolgt nur unter Einhaltung dieser Maßnahmen! Wir bitten um **vorherige Anmeldung**.

Dienstag, 23.05., 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr)

»Veer Kölsche für Kölle«

**Aus der Reihe „Klaaf em Media-
park“ der „Akademie für uns
kölsche Sproch“/SK Stiftung Kultur.
Gemeinsame Veranstaltung mit
dem Heimatverein Alt-Köln e. V.**

Mit Nina Blume, Susanne Kamp und Philipp Voigt. Auch dieses Mal haben wir uns von besonderen Geburtstagen leiten lassen: die 100. Geburtstage von Ursula Ude und Günter Eilemann sowie die 111. Geburtstage von Will Albers und Heinz Heger bestimmen das Programm dieses Abends. Eine bunte Mischung von „Rümcher un Verzälcher“ der drei Mundartautoren sowie viel Musik von Günter Eilemann erwarten das Publikum.

Ort: SK Stiftung Kultur, Im Media-
park 7, Saal, 1. OG, 50670 Köln

Kosten: 10,- €

Karten: in der Bibliothek der
„Akademie für uns
kölsche Sproch“ zu den
Öffnungszeiten,
Tel. 0221/888 95 202,
Mail: nitt@sk-kultur.de
sowie an der Abendkasse

21.07. bis 06.08.

»Urlaub in Köln« -

Entdecke deine Stadt

Informationen und Buchung
(ab Juni) unter

www.urlaubinkoeln.de

MUNDARTTHEATER

Donnerstag, 11.05., 19.30 Uhr

»Dä Zoch kütt (an?)!«

Theater12

Die neue kölsche Musical-Komödie von Rolf Sperling. Zum Inhalt: Wir befinden uns irgendwo in JottWeDe am Hauptbahnhof. Hier treffen die verschiedensten Menschen aufeinander, die alle nur ein Ziel haben. Zurück in die schönste Stadt der Welt, nach Köln. Natürlich hat der Zug Verspätung, und so müssen sich die Reisenden alle miteinander und mit sich selbst beschäftigen. Als der Zug dann endlich losfährt glauben alle, jetzt sind wir bald wieder zu Hause. Aber sowohl die Reisenden als auch das Zugpersonal haben die Rechnung ohne die höhere Gewalt gemacht. Wird der Zug jemals Köln erreichen?

Ort: Volksbühne am Rudolfplatz,
Aachener Str. 5, 50674 Köln
Kosten: ab 19,90 €
Karten: Tickets an unserer Theater-
kasse und allen bekannten
Vorverkaufsstellen

Weitere Termine:

**Fr 12.05., 19.30 Uhr; Sa 13.05.,
19.30 Uhr; So 14.05., 17.30 Uhr**

REGELMÄSSIGE TERMINE

Chor der »Fründe vun der Akademie för uns kölsche Sproch e. V.«

**Der Chor ist ein »Schmölzchen«
der »Fründe vun der Akademie för
uns kölsche Sproch e. V.«**

Sein Ziel ist, kölsches Liedgut mit viel
Spaß zu singen und somit die kölsche
Sprache zu erhalten und zu verbreiten.

Ort: Bürgerzentrum in Ehrenfeld,
Venloer Str. 429, 50825 Köln
Proben: montags, 19–20.30 Uhr

Kontakt: Chorsprecherin:
Uschi Preuß-Mrozek,
Tel.: 02271/98 18 83,
preuss-mrozek@fruede-
akademie.de
Chorleiter:
Andreas Biertz,
Tel.: 0221/84 52 21,
andreas-biertz@t-online.de,
Chorinfos auch über
www.fruende-akademie.koeln

Kölscher Singkreis Gerold-Kürten

**„Mer singe Kölsch, dat eß doch klor!
Mer singe Kölsch et janze Jahr!“**

Seit fast 50 Jahren folgen diesem
Motto von Prof. Albrecht Schneider
viele Menschen, die gerne kölsch sin-
gen, in diesem von ihm gegründe-
ten Singkreis. Gerold Kürten leitete
und prägte ihn 14 Jahre lang und ver-
lieh ihm seinen Namen. Seit 1993
wird, unter der Leitung von Stefan
Krüger, den Jahreszeiten entspre-
chend, aus einem breiten Repertoire
von Bläck Fööss bis Beethoven nur in
kölscher Sprache gesungen. Der Sing-
kreis besteht aus über 40 Frauen und
Männern im Alter zwischen 40 und 70
Jahren.

Ort: Bonhoeffer-Kirche
in Köln-Deckstein
(Endhaltestelle der Linie 146)

Proben: montags
Die Probenzeiten sind, um
die Hygienemaßnahmen
einzuhalten, entzerrt.
Altstimme:
17.45–18.30 Uhr;
Sopran, Tenor und Bass:
18.45–19.30 Uhr

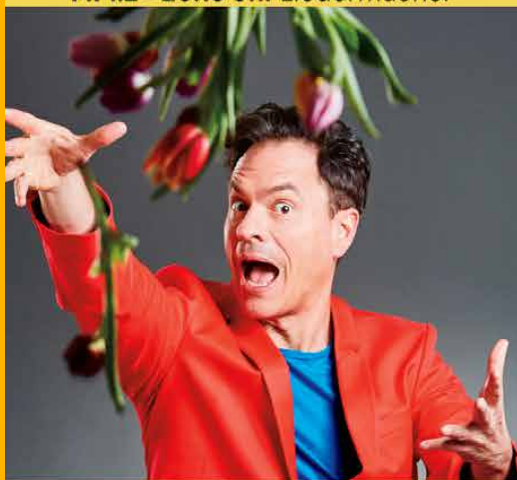
Kosten: 5,- € monatlicher Beitrag
Kontakt: M. und H. Wierz,
Tel.: 02207/91 04 31

Einsendeschluss für Termine

im Zeitraum August 2023
bis Januar 2024: **1. Juni 2023**
an schlickeiser@sk-kultur.de



Ulla Meinecke & Reimar Henschke
Tour 23 -
Songs & Geschichten
MI 1.2 - 20:15 Uhr Liedermacher



Thomas Müller
Nächstes Jahr wird besser -
wehe wenn nicht!
SA 4.2 - 20:15 Uhr Kabarett



Philipp Oebel
Och, wat wor dat früher schön
doch in Colonia
SO 19.2 - 20:15 Uhr Kölsche Tön

Was für ein Theater



Große Neugasse 2-4

50667 Köln-Altstadt

www.senftoepfchen-theater.de

Tickets: 0221/258 10 58

»Alles Jode kütt vun bovve« – das neue Stück der Kumedede!



Das kölsche Kult-Theater spielt ab dem 19. Mai 2023 wieder in der Volksbühne am Rudolfplatz.

Foto: Josef Mörsch



Opjepass, et weed himmlisch löstich en der KUMEDE! Nach der erfolgreichen Jubiläumsspielerreihe im letzten Sommer bringt das Kumedede-Schmölzje um das frisch gewählte Spielleitertrio Nina Blume, Susanne Kamp und Philipp Voigt in diesem Jahr ein neues Stück auf die Bühne: Alles Jode kütt vun bovve – en Kumedede för et Hätz un för zo laache! Das Stück, ursprünglich ein englischer Text aus der Feder von Pam Valentine, der von Susanne Kamp und Philipp Voigt aufbereitet und ins Kölsche übertragen wurde, verspricht beste Unterhaltung und einen Angriff auf die Lachmuskeln.

Und darum geht's: O jömmisch! Spuk im alten „Huus Sielefridde“ – verschwundene Schlüssel, schwebende Vasen und plötzlich schief hängende Bilder. Der bekannte kölsche Krimiautor Jupp Nettekoven und seine Frau Marie, die beide bei einem Unfall früh ums Leben gekommen sind, wurden an der Himmelspforte abgewiesen und treiben seitdem in ihrem alten Refugium als Geister ihr Unwesen. Potentielle neue Mieter vergraulen sie, um ihre Ruhe zu haben. Als die schwangere Franzi und ihr Mann Thomas das Haus beziehen, wendet sich

jedoch das Blatt: Die bedingungslose und ehrliche Liebe des jungen Paares fasziniert Jupp und Marie. Sie fühlen sich mehr und mehr verantwortlich für die beiden, die vom Schicksal auf eine harte Probe gestellt werden. Können Jupp und Marie dem Schicksal in die Karten spielen und das Glück des jungen Pärchens retten? Und sollen die beiden wirklich zurück gen Himmel – in der Hoffnung, dass sich Petrus an der Pforte dieses Mal gnädig erweist? Eines wird zum Ende des Stücks jedenfalls allen klar: Alles Jode kütt vun bovve!

Dat Schmölzje es jetzt allt aläät wie e Püngelche Flüh un freut sich wie jeck, bahl widder för Üch op der Bühn zo stonn.

Premiere:

Freitag	19. 05. 2023	19.30 Uhr
Samstag	20. 05. 2023	15.00 + 18.30 Uhr
Sonntag	21. 05. 2023	14.00 + 17.30 Uhr

Benefizvorstellung:

Freitag	26. 05. 2023	19.30 Uhr
Samstag	27. 05. 2023	15.00 + 18.30 Uhr
Sonntag	28. 05. 2023	14.00 + 17.30 Uhr
Montag		
(Pfingstmontag)	29. 05. 2023	17.00 Uhr
Samstag	03. 06. 2023	15.00 + 18.30 Uhr
Sonntag	04. 06. 2023	14.00 + 17.30 Uhr
Donnerstag		
(Fronleichnam)	08. 06. 2023	17.00 Uhr
Freitag	09. 06. 2023	19.30 Uhr
Samstag	10. 06. 2023	15.00 + 18.30 Uhr
Sonntag	11. 06. 2023	14.00 + 17.30 Uhr

Durch den Kauf von Tickets für die Vorstellung am 26. 05. 2023 unterstützen Sie den gemeinnützigen Verein „Helfen durch Geben – Der Sack e. V.“, der Nahrungsmittel an rund 900 bedürftige Haushalte in Köln verteilt und circa 17 Kindergärten unter die Arme greift. Die für diese Vorstellung eingenommenen Eintrittsgelder kommen zu 100 % diesem Verein zugute.

Weitere Infos finden Sie auf unserer Homepage www.kumedede.de, auf Facebook und Instagram. Luurt ens eren!

Spielort:

Volksbühne am Rudolfplatz, Aachener Straße 5, 50674 Köln

Eintrittspreise (zzgl. VVK-Gebühr und VRS-Ticket):

1. bis 12. Reihe	23 €
13. bis 15. Reihe und Balkon	21 €

Kartenvorverkauf:

Tickets sind über KölnTicket telefonisch unter 0221/28 01, bei allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen, an der Kasse in der Volksbühne am Rudolfplatz sowie auf www.koelnticket.de über eine direkte Saalplanbuchung erhältlich.

Herausgeber

Akademie für uns kölsche Sproch/SK
Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn
Geschäftsführung und Leitung:
Norbert Minwegen
Im Mediapark 7 · 50670 Köln
Tel.: 0221/888 95-200
akademie@sk-kultur.de
www.koelsch-akademie.de

In Kooperation mit dem Känguru Colonia
Verlag. www.kaenguru-colonia-verlag.de

Redaktionsteam

Ingeborg Nitt (verantwortlich),
Claudia Schlickeiser (Termine)

Anzeigen

Känguru Colonia Verlag GmbH
Hansemannstr. 17-21 · 50823 Köln
Ansprechpartnerin: Sonja Bouchireb
bouchireb@kaenguru-online.de

Aboservice

Ansprechpartnerin: Mareike Krus
krus@kaenguru-online.de
Tel.: 0221/99 88 21-13

Grafik

Anja Sauerland · www.paper-love.com

Druck

WEISS-Druck GmbH & Co. KG, Monschau

Keine Haftung für Irrtümer und Druckfehler. Eigene Texte verwenden die Schreibweise der „Akademie für uns kölsche Sproch“. Literarische Texte, Gastbeiträge und Veranstaltungshinweise belassen wir in der Schreibweise der Autoren.

Ansprechpartner Akademie

Ruth Wolfram, Seminare & Sprache
wolfram@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-118

Priska Höflich, Kölsch-AGs an Schulen
hoeflich@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-205

Ingeborg Nitt, Bibliothek
nitt@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-202

Claudia Schlickeiser, Online-Kommunikation
und Liedersammlung
schlickeiser@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-207

Ursula Helmes, Sekretariat
helmes@sk-kultur.de, Tel.: 0221/888 95-200

Pressekontakt: Dr. Ralf Convents
pr@sk-kultur.de

Öffnungszeiten Bibliothek:
Mo + Do 9-12 Uhr und 14-16 Uhr,
Di 9-12 Uhr und 14-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr
Mi geschlossen

Öffnungszeiten Sekretariat:
Mo-Fr 9-13 Uhr

Mer maache wigger!

Leev Fründinne und Fründe vun der „kölsche Sproch“,

wir bedanken uns ganz herzlich für die rege Teilnahme an unseren Vorstellungen der beiden Spielstaffeln im März und Oktober/November 2022. Die vielen positiven Rückmeldungen, die uns erreichten, haben die Arbeit schnell vergessen lassen, die wir mit der Gründung der Theatergemeinschaft Kölsche-Bredder und den Vorbereitungen zu den einzelnen Vorstellungen hatten. Aller Anfang ist bekanntlich schwer.

Schon nach Abschluss der ersten Spielstaffel war für uns klar: „Mer maache wigger!“ Damit wollen wir in Ergänzung zu den vielen Aktivitäten der „Akademie für uns Kölsche Sproch“ mit daran arbeiten, dass unsere Muttersprache nicht weiter aus dem Alltag verschwindet. In Kürze beginnen wir mit den Proben zu unserem neuen Theaterstück „Levve un Levve looße“, einer turbulenten Familienkomödie in drei Akten von Richard Karpe.

Lassen Sie sich beim Besuch einer Vorstellung in den hier dargestellten Alltag einer kölschen Großfamilie mit jeder Menge Verwirrungen entführen. Wir würden uns sehr freuen, Sie wieder bei uns begrüßen zu können und wünschen Ihnen viel Spaß und gute Unterhaltung bei dieser amüsanten Komödie.

Weitere Infos erfahren Sie in Kürze auf unserer Internetseite
www.koelsche-bredder.de

Haben Sie noch Fragen?
Dann schreiben Sie uns unter
info@koelsche-bredder.de

Dat Schmölzje
vun der Theater-
gemeinschaft
Kölsche-
Bredder e. V.



Premiere: Samstag, 21. 10. 2023

Sonntag	22. 10. 2023
Samstag	28. 10. 2023
Sonntag	29. 10. 2023
Samstag	04. 11. 2023
Sonntag	05. 11. 2023
Samstag	11. 11. 2023
Sonntag	12. 11. 2023
Samstag	18. 11. 2023
Sonntag	19. 11. 2023

Beginn jeweils um 17.00 Uhr

Spielort:

Aula des Berufskolleg Perlengraben
(gut zu erreichen mit dem ÖPNV:
KVB-Linien 3, 4, 16 + 18, Haltestelle
Poststraße)

Kartenvorverkauf:

Eintrittskarten können über den
Link auf unserer Internet-Seite
www.koelsche-bredder.de, online bei
KölnTicket.de und telefonisch unter
0221/28 01 gekauft werden.

DAS
ERLEBNIS
FÜR DIE GANZE
FAMILIE

PHOENIX DES LUMIÈRES
DORTMUND

KUNST ZUM ERWACHT LEBEN

GUSTAV KLIMT
GOLD UND FARBE

PLUS: HUNDERTWASSER & JOURNEY

NICHT NUR DAVOR - SONDERN MITTENDRIN

So haben Sie Kunst noch nie gesehen. Modernste Mapping-Technologie und ein Original-Soundtrack lassen Werke von *Klimt* und *Hundertwasser* sowie unsere zeitgenössische Show *Journey* lebendig werden. Erleben Sie eine optische Reise aus Licht & Farbe in der ehemaligen Gasgebläsehalle der Hochofenanlage Phoenix West in Dortmund.

CREATIVE DIRECTOR GIANFRANCO IANNUZZI | CREATED BY GIANFRANCO IANNUZZI - RENATO GATTO - MASSILIANO SICCARDI
GRAPHIC & ANIMATION DESIGN CUTBACK PRODUCTION CULTURESPACES DIGITAL®

INFOS & TICKETS

